

## Gartenmonat März

### Was ist zu tun?



Winterlinge / Foto: Paliege

Wer kennt nicht das Lied „Im Märzen der Bauer, die Rösslein einspannt ...“, das vielen in den Sinn kommt, wenn das Gartenjahr beginnt? Der Schnee ist geschmolzen und die Vogelwelt spielt verrückt, denn jetzt gilt es die Reviere untereinander abzustecken. Die Insekten zeigen sich noch ziemlich verschlafen. Aber

wer mag schon bei Regen gern seine schützende Unterkunft verlassen?

Wenn der Garten etwas abgetrocknet ist, kann man jetzt durchaus schon die abgestorbenen Pflanzenstängel beseitigen. Die Stängel lassen sich leicht abbrechen und die Samenstände sind leer. Entweder dienen sie der Vogelwelt als Nahrung oder die Samen befinden sich im Boden und warten auf die kommende Vegetationsperiode.

Die Streu braucht nicht entfernt werden, denn es kommen bestimmt noch Fröste und außerdem kann die Streu ohnehin zum Verrotten liegen bleiben.

### Die ersten Vitamine im Frühjahr



Scharbockskraut / Foto: Meyer

Auf nicht benötigten Flächen können **Wildkräuter** durchaus stehen bleiben. Sie schützen den Boden vor Austrocknung und sorgen für eine gute Krümelstruktur. Scharbockskraut, Löwenzahn oder Knoblauchrauke enthalten vor allem viel Vitamin C und sind für die Bestäuberinsekten im Vorfrühling eine sehr wichtige

Nahrungsquelle. Ab 4° C kann man schon mal eine Hummelkönigin zu Gesicht bekommen, die ein geeignetes Nest für ihren zukünftigen Staat sucht.

Zarte **Löwenzahnblätter** ergeben einen herrlichen und vitaminreichen Salat. Außerdem macht Löwenzahn das Spurenelement Eisen im Boden für Bäume besser nutzbar. Obwohl das **Scharbockskraut** von den Seefahrern als wichtige Vitaminquelle im Mittelalter verwendet wurde, ist Vorsicht beim Genuss der Blätter geboten, da die Bekömmlichkeit sehr umstritten ist.



Bärlauch / Foto: NABU

Ein wertvoller Vitaminspender im Frühjahr ist der in Mode gekommene **Bärlauch**, der, im Garten einmal angesiedelt, sich bei guten Wachstumsbedingungen schamlos ausbreiten kann. Frischer Bärlauch aus dem eigenen Garten zu Bärlauchbutter verarbeitet, schmeckt jedem.

Bärlauch (*Allium ursinum*) darf nicht mit Maiglöckchen oder der Herbstzeitlosen verwechselt werden, da sie giftig sind. Typisch für *Allium ursinum* ist der ihm eigene Knoblauchgeruch beim Zerreiben der Blätter. Vor der Blüte sollten die Blätter geerntet

werden, da diese während der Blüte einen bitteren Geschmack bekommen und dann nicht mehr genießbar sind.

Sollte **Wintergemüse** wie Porree, Wirsingkohl oder Schwarzwurzeln noch übrig geblieben sein, ernten Sie es schnell, damit es nicht in die Saat schießt. Die Schwarzwurzel, der "Spargel des kleinen Mannes", ist es ein sehr wertvolles und inhaltreiches Wurzelgemüse. Unsere Garten-Schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica* L.) stammt von der Iberischen Halbinsel. Einige leckere Rezepte finden Sie unten.

## Bodenbearbeitung



*Regenwurm / Foto: Schmaus*

Nachdem ausgesät wurde, setzen Sie den Töpfen Plastikhauben auf. Hierfür eignen sich z. B. Gefrierbeutel oder Salatschälchen aus dem Handel. Ab Mitte des Monats, je nach Witterungsverlauf, können Sie mit den Vorbereitungen des Bodens beginnen.

Die richtige Bodenbearbeitung ist das A und O für ein erfolgreiches Gartenjahr. Ein gesunder Boden ist schon daran erkennbar, wie stark die **Bodenlebewesen** vertreten sind. Nicht nur Regenwürmer sind wichtig, sondern auch viele andere Milliarden von Bodenlebewesen, die zum größten Teil mit dem bloßem Auge nicht erkennbar sind. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Ihre Pflanzen gesund und gut ernährt gedeihen. Die Pflanzen danken Ihnen Ihre gute Pflege später mit wohlschmeckenden Früchten.

**Gründungsarten** (siehe Gartenmonat Juni) bestehen aus guten Starterpflanzen für neu angelegte Gärten oder stark verdichtete Böden. Auch auf noch ungenutzten Beetflächen ist eine Gründungsart zu empfehlen, damit die Flächen nicht offen liegen bleiben. Auf den Beetflächen wird gut durchgerotteter **Kompost** aufgetragen und mit dem Grubber bzw. Sauzahn schonend eingearbeitet, denn gerade in den oberen 5 bis 15 cm der Bodenschicht sind die Bodenlebewesen am aktivsten, welche die Nährstoffe in geeigneter Form für die Pflanze aufbereiten.

Nur stark verdichtete Böden werden umgegraben, denn die Bodenlebewesen werden in ihrer Ordnung nicht gern durcheinandergebracht und es dauert dann eine Weile, ehe sie sich wieder sortiert haben und ihre nützliche Tätigkeit fortsetzen können.

## Gemüsebeete

Der Plan für die Gemüsebeete sollte schon fertig sein. Die **Fruchtfolge** (Beispiele siehe Gartenmonat Juli) muss beachtet werden, d. h. dass z. B. Kohlgemüse nicht auf die Flächen des Vorjahres gepflanzt werden dürfen. Mischkulturen (Beispiele siehe Gartenmonat Juni, Juli) sparen nicht nur Platz, sondern beeinflussen sich auch gegenseitig positiv. **Mischkulturtabellen** finden Sie in jedem modernen Gartenbuch oder im Internet.

Im Freien kann man durchaus schon Radieschen, Zwiebeln, Erbsen, Salat, Möhren oder Salatrauke säen. Am Ende des Monats kann man auch schon Steckzwiebeln stecken. Mit der **Jungpflanzenanzucht** wie Tomaten, Gurken, Paprika usw. im Gewächshaus,

Frühbeet oder in der Wohnung möglichst direkt am Fenster muss man jetzt sofort beginnen. Es genügen 15° C Zimmertemperatur. Aber die Pflanzen benötigen sehr viel Licht, damit sie nicht vergeilen.

## Gehölze



*Forsythie / Foto: May*

Beim Kauf von Gehölzen sollten Sie möglichst auf regionale Anbieter zurückgreifen und auf weitgehend „**resistente**“ **Sorten** achten. Der Begriff „resistent“ ist eigentlich irreführend, denn keine Pflanze ist gegen jegliche Pilzerkrankung gefeit. Regional angezogenes Gehölz ist jedoch den hiesigen Boden- und Klimaverhältnissen weitestgehend angepasst und deshalb weniger anfällig für Krankheiten.

Wurzelackte Gehölze können noch vor dem Blattaustrieb gepflanzt werden. Das Pflanzen von Gehölzen mit Wurzelballen ist während der frostfreien Zeit unkomplizierter, da das Wurzelwerk nicht beschädigt wird. Das Ballentuch der Wurzel sollte jedoch entfernt werden, um den Wurzeln Wachstumsfreiheit zu gewähren. Vor dem Einpflanzen werden die Gehölze gut gewässert. Der **Weinrebenschnitt** sollte jetzt beendet werden, denn sobald der Saftstrom einsetzt, „blutet“ die Pflanze beim Schnitt. Eine alte Bauernregel besagt, dass Rosen am günstigsten zur Forsythienblüte beschnitten wird.

Mit dem **Obstgehölzschnitt** sollte langsam abgeschlossen werden. Alle Fruchtmumien, die von Monilia, einer Pilzerkrankung, verursacht wurden, müssen unbedingt entsorgt werden. Die Pilzsporen dringen ansonsten in die Obstblüten ein und infizieren dadurch die kommenden Früchte.

Der **Grundschnitt der Hecken** erfolgte im Februar. Der Pflegeschnitt im Juni wird mit Rücksicht auf brütende Vögel vorsichtig durchgeführt. Bitte prüfen sie vorher unbedingt, ob sich auch keine Nester in der Hecke befinden!

## Ziergarten

Wie schon erwähnt, können die abgestorbenen Pflanzenteile entfernt werden. Die Blumenrabatten werden von Wildwuchs befreit und die Stauden können auch noch geteilt werden. Pfingstrosen sollten aber nur im Herbst geteilt werden. Diese Zeit eignet sich gut, um Blumenbeete bzw. Rabatten neu zu ordnen.

## Rezept für gebratene Schwarzwurzeln

*Zutaten:*

- 500 g Schwarzwurzeln
- 2 EL Zitronensaft
- 1 Schalotte
- Knoblauch
- 20 g Butter
- 1 TL Brühe

- Salz, Pfeffer weiß
- 2 EL Petersilie

Schwarzwurzeln wie oben säubern und Stücke schneiden. In einem Topf Wasser zum Kochen bringen. Schwarzwurzeln hinzufügen, ca. 10 Minuten sprudelnd kochen lassen und danach zum Abtropfen in ein Sieb gießen. In einer Pfanne Butter auslassen. Die Schwarzwurzeln in einer Pfanne mit der ausgelaufenen Butter hellbraun anbraten. Die feingehackten Schalotten und den Knoblauch hinzufügen und kurz mitbraten. Mit der Brühe und weißem Pfeffer würzen. Zum Schluss die feingehackte Petersilie unter die gebratenen Schwarzwurzeln mischen.